

Ein subfossiler Nachweis von *Theodoxus fluviatilis* (LINNAEUS, 1758) aus dem Einzugsbereich der Oder (Gastropoda: Prosobranchia: Neritidae)

Mit 2 Abbildungen

SIEGFRIED PETRICK

Abstract. A subfossil find of *Theodoxus fluviatilis* (LINNAEUS, 1758) from the flow system of the river Oder (Gastropoda: Prosobranchia: Neritidae). – Archaeologists found in Criewen (Uckermark, Brandenburg, Germany) in two Mesolithic graves shells of *Theodoxus fluviatilis* (LINNAEUS, 1758). The calibrated ages are 4544 and 4770 BC. In relation to a 7000 years old Danish find the begin of settlement of the northern part of Middle Europe have to be the early Atlantic.

Kurzfassung. Bei archäologischen Grabungen in Criewen (Uckermark, Brandenburg) wurden in zwei mesolithischen Gräbern Schalen von *Theodoxus fluviatilis* (LINNAEUS, 1758) gefunden. Das Alter beträgt 4544 und 4770 cal BC. Unter Berücksichtigung von 7000 Jahre alten Funden aus Dänemark, ist von einer Besiedlung des nördlichen Mitteleuropas durch diese Art mindestens ab dem Beginn des Atlantikums auszugehen.

Theodoxus fluviatilis ist nach WILLMANN & PIEPER (1978) die in Europa am weitesten verbreitete Art der Gattung, wobei jedoch große Verbreitungslücken bestehen. In Deutschland befindet sich der aktuelle Verbreitungsschwerpunkt im Bereich des norddeutschen Jungpleistozäns. Weiterhin sind Standorte aus den Flußsystemen von Rhein, Mosel, Main, Neckar und Fränkischer Saale bekannt (GLOER & MEIER-BROOK 1998). Nach BOETTGER (1926) war *Theodoxus fluviatilis* in der Oder bei Frankfurt häufig. Neuere Untersuchungen in Brandenburg belegen das Vorkommen der Art in den Flußsystemen von Oder, Havel und Spree sowie in den großen Seen des Barnim und der Uckermark (BRINKMANN et al. 1997; Molluskenkartierung Brandenburg 1980–1989).

Schneckengehäuse sind in der Mittel- und Jungsteinzeit ein weit verbreitetes Schmuckelement, wobei neben wertvoller Importware wie *Spondylus*, *Dentalium*, *Nucella* oder auch *Tridacna* heimische Land- als auch Süßwasserarten genutzt wurden. Aus der Kenntnis der Verteilung der Funde und den dort nachgewiesenen heimischen Arten kann mit einiger Sicherheit davon ausgegangen werden, dass die heimischen Arten nicht gehandelt wurden. So finden sich auch auf archäologischer Basis erbrachte Nachweise von *Theodoxus danubilis* (C. PFEIFFER, 1828) und *Theodoxus transversalis* (C. PFEIFFER, 1828) ebenso wie *Lithoglyphus naticoides* (C. PFEIFFER, 1828) ausschließlich im Donaauraum (u.a.: OSTERHAUS & PLEYER 1973; NIESZERY 1995).

Die vorliegende Untersuchung erfolgte an zwei mittelsteinzeitlichen Gräbern von Criewen (Uckermark, Brandenburg). Bei den archäologischen Grabungen registrierte H. GEISLER

Anschrift des Verfassers:

Siegfried Petrick, Brünhildestraße 10, D-14542 Werder (Havel)

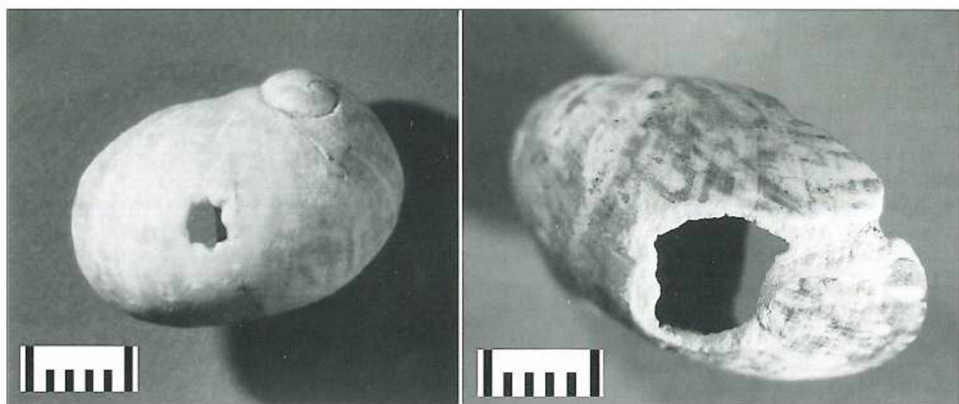


Abb. 1+2: Schalen von *Theodoxus fluviatilis* aus den mesolithischen Gräbern von Criewen (Uckermark, Brandenburg).

Fotos: St. Brather, Brandenburgisches Landesmuseum für Ur- und Frühgeschichte

Abb. 1 (links): Schale mit sternförmiger Lochung, Größe $8,4 \times 5,5$ mm (Maßstab 0,25 cm); Abb. 2 (rechts): Schale mit erhaltener Gehäusefärbung, Größe $7,7 \times 5,6$ mm (Maßstab 0,25 cm). Die Einschnitte in Lochung und Mündungsrand sowie die beide verbindende Vertiefung in der Schale sind das Resultat der mechanischen Beanspruchung des Gehäuses durch die Verschnürung während des Tragens als Schmuckelement.

über 3000 Schneckengehäuse, die durch R. KILIAS, Museum für Naturkunde zu Berlin, als *Theodoxus fluviatilis* bestimmt wurden. Diese Schneckengehäuse waren Bestandteil der Tracht zweier männlicher Individuen (GEISLER & WETZEL 1999).

Im Zuge der abschließenden Bearbeitung der Funde und einer geplanten Publikation wurden auch die Schneckengehäuse nochmals eingehend untersucht (GEISLER & WETZEL 1999; PETRICK 1999). Bei der Durchsicht des Materials¹⁾ fanden sich 34 aus Grab 1 stammende Exemplare und 2833 aus Grab 2 stammende Exemplare von *Theodoxus fluviatilis*. Die Artbestimmung war aufgrund der hervorragend erhaltenen Gehäuse nach Habitus, Maßen und der an ca. 10 % der Gehäuse z. T. noch vorhandenen charakteristischen Gehäusefärbung eindeutig möglich (Abb. 1+2).

Weiterhin befand sich im untersuchten Material des Grabes 2 zusätzlich ein Exemplar der Art *Valvata piscinalis* (O.F. MÜLLER, 1774), welches ebenfalls gelocht war und somit zum Trachtbesatz gehörte. Diese Art war mit einiger Sicherheit ebenfalls häufiger Bestandteil der Tracht gewesen, konnte während der Ausgrabung aufgrund der widrigen Fundumstände nicht weiter registriert werden.

Die besondere Bedeutung der Funde von Criewen liegt in ihrem Alter begründet. Anhand der archäologischen Befunde wurden die Gräber der mittleren Steinzeit zugeordnet. Die später durchgeführte ^{14}C -Datierung hat diese Zeitstellung bestätigt: Die Messungen ergaben ein konventionelles ^{14}C -Alter von 5740 ± 40 und 5890 ± 40 BP. Dieses entspricht einem kalibrierten Alter von 4544 bzw. 4770 BC (GEISLER & WETZEL 1999), was dem Übergang vom mittleren zum jüngeren Atlantikum entspricht (Atlantikum: 7050 bis 3800 BC nach MANGERUD et al. 1974).

¹⁾ Die Belege befinden sich in der Sammlung des Brandenburgischen Landesmuseums für Ur- und Frühgeschichte, Wünsdorf unter HK-Nr. 1961:82/1-5 und HK-Nr. 1961:82/7-8.

JAECKEL (1962) gibt *Theodoxus fluviatilis* für das nördliche Mitteleuropa „erst im Atlantikum und z. T. in brackiger Facies auf Gotland, (in) Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Dänemark, in Süßwasserablagerungen dieser Länder sowie ... (der) Mark Brandenburg, ebenso im Rostoczegebiet SO-Polens ...“ an. Aufgrund der Fundlage von Criewen und unter Berücksichtigung von dänischen Funden, die nach herkömmlichen archäologischen Methoden auf ein Alter von ca. 7000 Jahren BP datiert werden (ANDERSEN 1981; PETERSEN 1980), ist von einer Besiedlung des nördlichen Mitteleuropa durch *Theodoxus fluviatilis* mindestens ab dem Beginn des Atlantikums auszugehen.

Literatur

- ANDERSEN, S. H. (1981): Stenalderen. Danmarkshistorien, København.
- BOETTGER, C. R. (1926): Die Weichtierfauna des Gebietes von Frankfurt an der Oder. – Helios. Naturw. Ver. Regierungsbezirk Frankfurt (Oder) 29: 13–45. Frankfurt (Oder).
- BRINKMANN, R., OTTO, C.-J. & WIESE, V. (1997): Zur Molluskenfauna der Alten Oder (Land Brandenburg). – Schriften zur Malakozoologie 10: 49–58. Cismar/Ostholstein.
- GEISLER, H. & WETZEL, G. (1999): Mittelsteinzeitliche und mittelalterliche Bestattungen vom „Rollmannsberg“ bei Criewen, Lkr. Uckermark. – Beitr. Ur- u. Frühgesch. Mitteleuropas. 20 (1): 259–280.
- GLÖER, P. & MEIER-BROOK, C. (1998): Süßwassermollusken. Hamburg.
- JAECKEL, S. G. A. (1962): Ergänzungen und Berichtigungen zum rezenten und quartären Vorkommen der mitteleuropäischen Mollusken. In: BROHMER, P., EHRLMANN, P. & ULMER, G.: Die Tierwelt Mitteleuropas, 2, Ergänzungen, 25–260. Leipzig.
- MANGERUD, J., ANDERSEN, S. T., BERGLUND, B. E. & DONNER, J. J. (1974): Quarternary stratigraphy of Norden, a proposal for terminology and classification. – Boreas 3, 109–128. Zit. nach LANG, G. (1994): Quartäre Vegetationsgeschichte Europas. Jena, Stuttgart, New York.
- NIESZERY, N. (1995): Linienbandkeramische Gräberfelder in Bayern. – Internat. Archäologie 16, Esselkamp.
- OSTERHAUS, U. & PLEYER, R. (1973): Ein bandkeramisches Gräberfeld bei Sengkofen, Lkrs. Regensburg. – Archäologisches Korrespondenzblatt 3, 399–402.
- PETRICK, S. (1999): Die Schnecken der mesolithischen Gräber von Criewen, Lkrs. Uckermark. – Beitr. Ur- u. Frühgesch. Mitteleuropas 20 (1): 291–295.
- PETERSEN, E. B. (1980): De døde og deres grave. – Stenalder et jøgefolk for 7000 år siden 2, 1–31.
- WILLMANN, R. & PIEPER, H. (1978): Gastropoda. In: ILLIES, J. (Hrsg.), Limnofauna europaea, 118–134. Stuttgart, New York, Amsterdam.
- Molluskenkartierung Brandenburg 1980–1989, unveröff.

(Bei der Redaktion eingegangen am 27. August 1999)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakologische Abhandlungen](#)

Jahr/Year: 1998-1999

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Petrick Siegfried

Artikel/Article: [Ein subfossiler Nachweis von Theodoxus fuvialis \(Linnaeus, 1758\) aus dem Einzugsbereich der Oder \(Gastropoda: Prosobranchia: Neritidae\) 299-301](#)